

"Deutsche Soziologie" oder Soziologie im deutschsprachigen Europa?

Käsler, Dirk

Veröffentlichungsversion / Published Version
Konferenzbeitrag / conference paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Käsler, D. (1989). "Deutsche Soziologie" oder Soziologie im deutschsprachigen Europa? In H.-J. Hoffmann-Nowotny (Hrsg.), *Kultur und Gesellschaft: gemeinsamer Kongreß der Deutschen, der Österreichischen und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie*, Zürich 1988 ; *Beiträge der Forschungskomitees, Sektionen und Ad-hoc-Gruppen* (S. 119-119). Zürich: Seismo Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-406015>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ÖGS-Sektion Geschichte der Soziologie

Regionale Kulturen - universelle Soziologie? Soziologische Stile und Denkrichtungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz

“Deutsche Soziologie” oder Soziologie im deutschsprachigen Europa?

Dirk Käsler (Hamburg / Köln)

Erste These:

Die Frage nach einer national identifizierbaren Soziologie zu stellen, widerspricht dem *universalen Charakter* von Wissenschaft. Sowenig wie es eine deutsche Physik, eine ukrainische Mathematik oder eine algerische Chemie gibt - bzw. nur um den Preis der Unwissenschaftlichkeit geben kann - ebenso wenig darf es eine deutsche, österreichische, schweizerische Soziologie geben.

Zweite These:

Das unserem Fach spezifische, enge und untrennbare Verhältnis von Untersuchungsgegenstand und Untersuchenden, die sogenannte “Lebensverbundenheit”, “Seinsverbundenheit”, die “Kontextualität” der Geisteswissenschaften und Sozialwissenschaften schlechthin, lässt eine *völlige Universalität* des soziologischen Wissens nicht zu. Im - tatsächlichen oder nur vermeintlichen? - Gegensatz zu den Naturwissenschaften ist es eben für die Entstehung soziologischer Forschungen von konstitutiver Bedeutung, welchen Milieus das wissenschaftlich forschende Individuum angehört. Zu diesen “Milieus” gehört auch die Zugehörigkeit zu national und regional geprägten wissenschaftlichen Sozialisationsmilieus.

Dritte These:

Es sind immer die wissenschaftspolitisch dominanteren Nationen, die ihre Wissenschaften mit dem Anspruch des Universalismus versehen, und es sind immer die wissenschaftspolitisch periphereren Nationen, die den Aspekt der nationalen Differenzierung betonen.

Vierte These:

Wenn man einsieht, dass sich häufig hinter einer zu schnell geforderten “Universalität” des soziologischen Forschens nur ein wissenschaftspolitischer Hegemonialanspruch verbirgt, so sollte man sich dennoch für die Zukunft unserer Wissenschaft um grössere wissenschaftssoziologische Zuordnungen bemühen. Für die von uns hier repräsentierten nationalen Zugehörigkeiten heisst das nach meiner Auffassung, dass unsere Perspektive in der Entwicklung einer wissenschaftlichen Soziologie im deutschsprachigen Europa liegt.

(Es ist vorgesehen, sämtliche Beiträge dieser Sitzung gesammelt in der “Österreichischen Zeitschrift für Soziologie” zu veröffentlichen.)